



Grenzgemeinden in Tschechien und Bayern planen miteinander Projekte

Ausstellung über die Nachkriegsgeschichte



Bürgermeisterin Vladislava Chalupková (stehend) begrüßte die Einwohner der Partnergemeinden Drmoul und Mähring, die der Einladung zum "Runden Tisch" gefolgt waren. Ziel ist eine Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der bisher schon bestehenden Kontakte beim gegenseitigen Austausch und mit gemeinsamen Aktionen. (wg)

VERMISCHTES

Mähring
10.03.2017

 24
 0

Drmoul/Mähring. Zu einem "runden Tisch" hatten die tschechische Gemeinde Drmoul (Dürrmaul) sowie ihr bayerischer Nachbar Mähring vor kurzem eingeladen. Neben Vertretern der Kommunen sollten auch interessierte Bürger in die Planung von gemeinsamen Aktionen mit eingebunden werden.

Bei dem ersten Treffen dieser Art wurden Informationsblätter vorgestellt, die einmal in einer Ausstellung die Geschichte Drmouls seit 1945 bis heute darstellen sollen. Auch die Marktgemeinde Mähring wird eine entsprechende Ausstellung vorbereitet. Die Aufbereitung der Unterlagen und die Ausstellung werden auch aus Mitteln der Euregio Egrensis gefördert. Im September soll dann die Ausstellung in Drmoul eröffnet werden und nach einem Monat nach Mähring wechseln. Im Rahmen des Projektes wird auch ein Vortrag über die Geschichte vorbereitet (Termin: März oder April 2017), in dem tschechische und bayerische Bürger ihre Erinnerungen und Erlebnisse präsentieren können. Der nächste "runde Tisch" soll im Oktober/November stattfinden.

Bürgermeister Josef Schmidkonz betonte, dass bisher gemeinsam getätigte Projekte, die meistens von tschechischer Seite aus ins Leben gerufen wurden, alle ein großer Erfolg waren. "Gerade dieses neue Projekt hat für die Zukunft eine große Bedeutung, es wird ein Nachschlagewerk für die Nachfahren!" Die Ausstellung würde auch das Brauchtum in der Region aufzeigen. Dank sagte Schmidkonz vor allem Franz Schöner, der sich mit seinen Helfern (z.B. Rosa Schöner, Erna Weis, Ludwig Grillmeier) in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit schon einen Namen gemacht hat.

Beitritt von Marienbad

Mit dem "Gelebten Museum" mit grenzüberschreitenden Themen habe die Gemeinde ein guten Platz für Ausstellungen. Die Museumsleitung hat ebenfalls Franz Schöner übernommen. Eine gute Nachricht konnte Josef Sveigl zum "runden Tisch" beisteuern: Bei der Stadtratssitzung im Februar hat Marienbad beschlossen, den Beitritt zum Bund der sieben Gemeinden in der "Marianskolazensko" zu beantragen. Bei der Diskussion kamen auch zwei Vertreterinnen des Geschichtsparks Bärnau und Horst Adler, Kreisobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft aus Tirschenreuth, zu Wort, die ebenfalls an einer Zusammenarbeit interessiert waren. Weitere Informationen finden sich im Internet unter: www.marianskolazensko.org/products/das-leben-im-grenzgebiet-gemeinsame-treffen.

